

VORWORT

1



Ekkehard Fauth

Bürgermeister

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 5. März 2004 wurde vom Gemeinderat der Gemeindeentwicklungsplan „Aidlingen 2020“ verabschiedet. Es war der erste umfassende Gemeindeentwicklungsplan, den die Gemeinde Aidlingen auf den Weg gebracht hatte. Vorangegangene Planungen hatten bis dahin nämlich in der Regel immer den Umgang mit Flächen für Wohnen und Gewerbe im Fokus. Mit dem Gemeindeentwicklungsplan „Aidlingen 2020“ wurde ein Paradigmenwechsel eingeläutet. Erstmals wurden im neuen Planwerk nahezu alle Lebensbereiche unserer Gemeinde beleuchtet. Dies vor allem natürlich auch vor dem Hintergrund der Veränderungen, die die Demographen damals für die nahe und mittlere Zukunft prognostizierten.

Der Gemeindeentwicklungsplan „Aidlingen 2020“ diente dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung fortan als „roter Faden“ für die strategische Ausrichtung der Kommunalpolitik.

Da das „Verfallsdatum“ dieses ersten Gemeindeentwicklungsplanes immer näher rückte, hat der Gemeinderat im Oktober 2017 rechtzeitig beschlossen, dieses Planwerk bis zum Jahr 2035 fortzuschreiben. Für die externe Begleitung der Gemeinde wurde das Stuttgarter Planungsbüro Reschl Stadtentwicklung ausgewählt.

Wie beim ersten Gemeindeentwicklungsplan „Aidlingen 2020“ wurde auch dieses Planwerk wieder mit einer breiten Bürgerbeteiligung begleitet, die viele Mitbürgerinnen und Mitbürger auch genutzt haben, um engagiert und konstruktiv an der Zukunft ihrer Heimatgemeinde mitzuarbeiten. Allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich dabei im Rahmen der Bürgerbefragung, der Zukunftswerkstatt oder auch im Rahmen der Jugend- und Migrantenbeteiligung eingebracht haben, darf ich deshalb nochmals ganz herzlich danken.

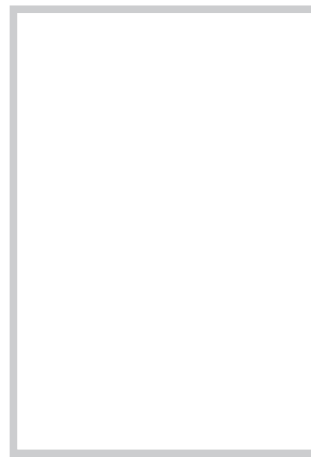
Denn vor allem die Erkenntnisse, die aus der Bürgerbeteiligung gewonnen wurden, waren sowohl für den Gemeinderat als politisch verantwortliches Gremium als auch für die Planer immens wichtig, um die Weichen so zu stellen, dass der „Zug“ Gemeinde Aidlingen mit einem klaren Handlungs- und Arbeitsauftrag Richtung 2035 rollen kann.

Herzlichst
Ihr



Ekkehard Fauth
Bürgermeister

EINFÜHRUNG



2

ANLASS UND STRUKTUR

DER AIDLINGER GEMEINDEENTWICKLUNGSPROZESS

2.1 ANLASS UND STRUKTUR

Anlass

Gemeindeentwicklungsprozesse werden häufig durch einen Strukturwandel angestoßen, der eine Neuausrichtung der Kommune erforderlich macht. Das fertige Konzept soll dabei Entwicklungsperspektiven und Lösungsmöglichkeiten für die örtlichen bzw. überörtlichen Herausforderungen aufzeigen und gleichzeitig einen „Fahrplan“ für die Entwicklung der Gemeinde für die kommenden Jahre skizzieren.

Das „Gemeindeentwicklungskonzept | AIDLINGEN 2035“ soll auf zentrale Fragen der Gemeindeentwicklung Antworten finden. In welchen Bereichen in die Gemeinde gut bzw. weniger gut aufgestellt? Welche Themen sind für Bürger, Politik und Verwaltung von besonderer Bedeutung und welche Impulse können diese Akteure geben? Wie sieht eine zukunftsorientierte Gemeinde aus und welche Leitplanken können für die künftige Entwicklung von Aidlingen gesetzt werden? Am Ende des Prozesses steht ein strategisches Konzept, welches die Gemeinde – mit ihren spezifischen Rahmenbedingungen – für die Zukunft ausrichtet und innerhalb der Region positioniert.

Der Aidlinger Gemeindeentwicklungsprozess umfasst einen ganzheitlichen Ansatz, in welchem unterschiedliche Parameter berücksichtigt und verschiedene Akteure und Gruppen einbezogen werden. Die Beteiligung hilft dabei, eine gemeinsame Zielrichtung für die künftige Ausrichtung der Gemeinde zu finden und eventuelle Barrieren zwischen den einzelnen Akteuren abzubauen.

Die Erarbeitung des Aidlinger Gemeindeentwicklungskonzepts wurde von Dezember 2017 bis Juni 2019 federführend vom Büro Reschl Stadtentwicklung GmbH & Co. KG aus Stuttgart durchgeführt.

Struktur

Das Gemeindeentwicklungskonzept | AIDLINGEN 2035 ist in zwei unterschiedliche Planungsebenen unterteilt, welche für alle Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung Anwendung finden.

Ebene 1: Strategische Ziele

Mit Hilfe von Strategischen Zielen wird die angestrebte Entwicklung Aidlingens für die nächsten Jahre bzw. Jahrzehnte aufgezeigt sowie ein klarer Handlungskorridor für die Zukunft vorgegeben. Die Ziele stellen eine wichtige Orientierungshilfe für den politischen Willensbildungsprozess und Basis für künftige kommunalpolitische Entscheidungen dar. Langfristig sollen sie darüber hinaus zur Sicherung und weiteren Verbesserung der Lebensqualität in Aidlingen beitragen. Damit die Strategischen Ziele eine nachhaltige Gemeindeentwicklung ermöglichen können, sollten sie regelmäßig auf ihre Wirksamkeit geprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Dadurch wird sichergestellt, dass sich ändernde Rahmenbedingungen nicht dazu führen, dass die Gesamtheit des Konzepts gefährdet wird.

Ebene 2: Projekte und Planungen

Die Projekte und Planungen sind die untere Planungsebene des Gemeindeentwicklungskonzepts und stellen einen Aufgabenkatalog für die Verwaltung dar, durch welchen die Strategischen Ziele in die Realität umgesetzt werden können. Dabei werden innerhalb des Konzepts sowohl kleine bzw. schnell umzusetzende Maßnahmen als auch Großprojekte behandelt und in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht. Die letztendliche Entscheidung über die Durchführung eines Projekts bzw. einer Planung obliegt dem Gemeinderat in der weiteren Folge im Rahmen von Einzelfallentscheidungen. Der Aufgabenkatalog kann bei Bedarf auch um neue Projekte ergänzt werden, sofern das Gesamtkonzept dadurch weiter gestärkt wird.



2.2 DER AIDLINGER GEMEINDEENTWICKLUNGSPROZESS

Der Prozess zur Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts | AIDLINGEN 2035 umfasste einen Zeitraum von knapp 1 1/2 Jahren und wurde in einem mehrstufigen Verfahren durchgeführt. Um möglichst viele Ideen und Anregungen zur zukünftigen Gemeindeentwicklung zu sammeln, wurden im Zuge einer umfangreichen Dialogphase sowohl die Verwaltung, der Gemeinderat als auch die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde in den Prozess einbezogen.

Phase 1: Analysephase

Im Rahmen der Analysephase im Frühjahr 2018 wurde seitens des Büros Reschl Stadtentwicklung zunächst eine umfassende Untersuchung der bestehenden Situation in Aidlingen in den verschiedenen kommunalen Handlungsfeldern durchgeführt:

Dabei waren bei der Analyse drei Betrachtungsebenen von Bedeutung: die strukturelle Entwicklung der Gemeinde, die Nutzung der Flächen innerhalb des Gemeindegebiets sowie die städtebauliche Gestaltung im öffentlichen und privaten Raum. In einem weiteren Schritt wurden darauffolgend Entwicklungsperspektiven für die Kommune in Form einer Bevölkerungsvorausrechnung aufgezeigt. Im Rahmen der Vorausrechnung wurden hierbei verschiedene, teilweise an der Vergangenheit orientierte Szenarien gebildet und deren Auswirkungen auf die Bevölkerungszahl im Zieljahr 2035 aufgezeigt.

Ebenfalls bereits im Zuge der Analysephase wurde die Bürgerschaft der Gemeinde Aidlingen in den Prozess integriert. Hierzu wurde eine repräsentative Bürgerbefragung durchgeführt, bei welcher 3055



Raumstruktur | Siedlungsentwicklung | Wohnen



Wirtschaft | Handwerk | Landwirtschaft | Einzelhandel



Soziales | Infrastruktur | Gesundheit | Kultur



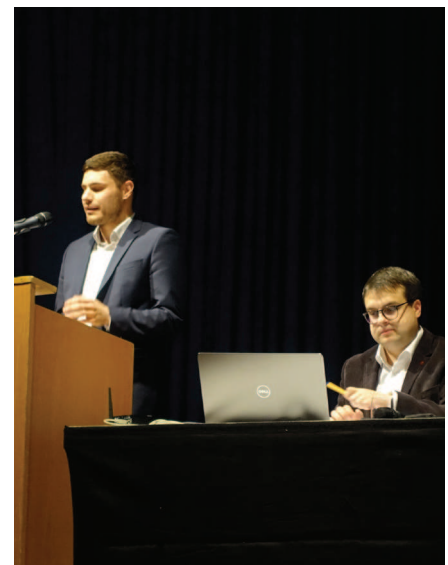
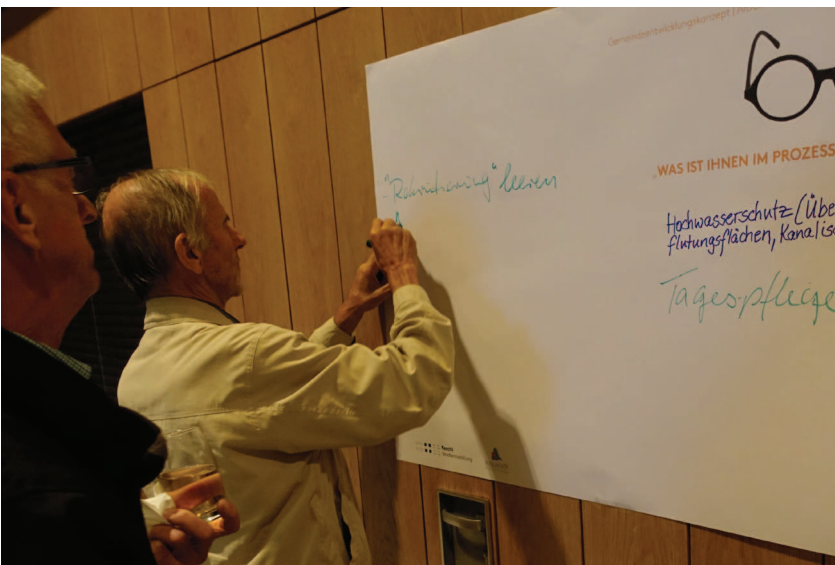
Mobilität



Landschaft | Naherholung | Tourismus



Städtebauliche Gestalt | Identität



Quelle: Reschl Stadtentwicklung

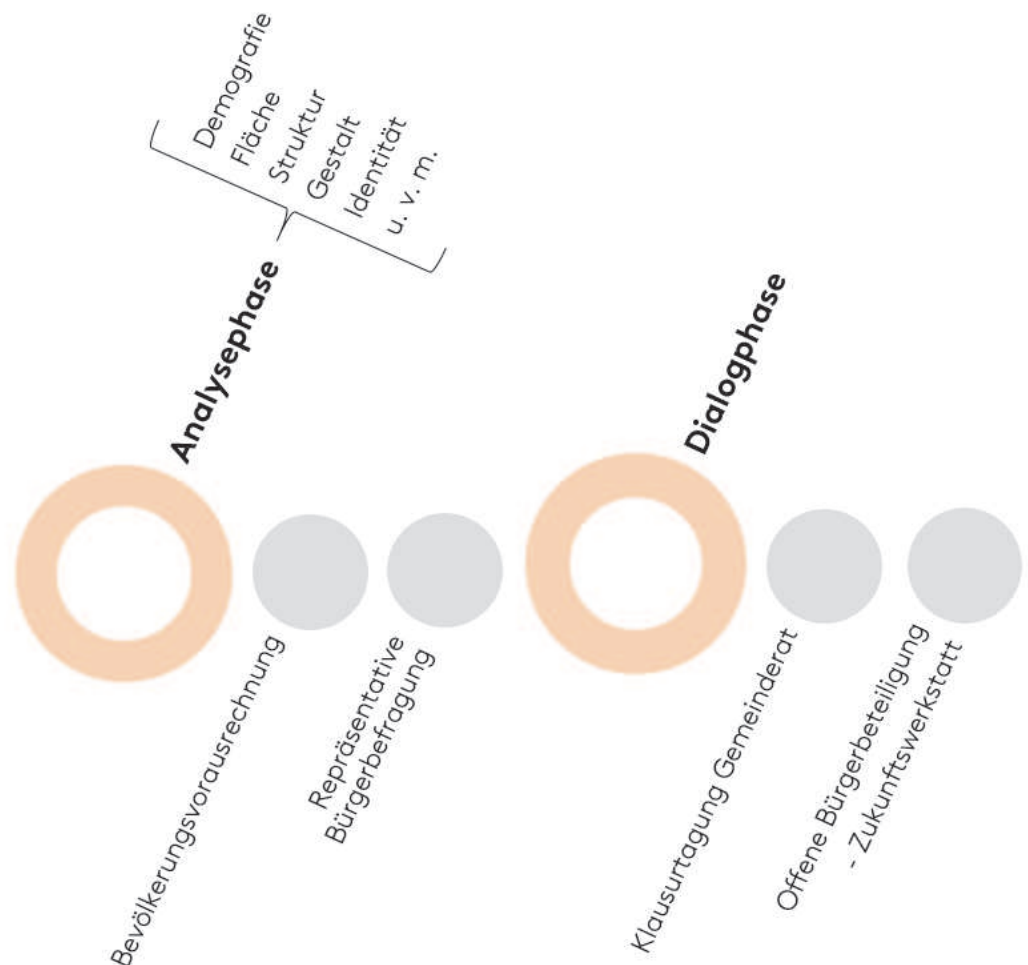
zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger über 16 Jahre zur aktuellen Situation und Zukunft der Gemeinde befragt wurden. Insgesamt 1.408 Personen (46,1 Prozent) nahmen hierbei die Möglichkeit war, ihre Meinung zu äußern. Das Ergebnis der Befragung entspricht somit einem repräsentativen Meinungsbild der Aidlinger Bevölkerung.

Phase 2: Dialogphase

Die Dialogphase zur Gemeindeentwicklung Aidlingens startete im Juli 2018 mit einer 1,5 tägigen kommunalen Klausurtagung des Gemeinderats. Im Rahmen der Veranstaltung wurde den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten die Möglichkeit gegeben, über die weitere Entwicklung ihres Wohnorts zu diskutieren und erste Leitplanken für die Zukunft zu definieren. Die Klausurtagung selbst war hierbei zweigeteilt: im ersten Abschnitt wurden den Ge-

meinderätinnen und Gemeinderäten die Ergebnisse der Bürgerbefragung vorgestellt sowie eine auf Aidlingen bezogene Einführung in die unterschiedlichen Themenfelder der Stadtentwicklung gegeben. Anschließend wurden in thematischer Gruppenarbeit strategische Zielsetzungen sowie mögliche Umsetzungsschritte zu den einzelnen Themenfelder der Gemeindeentwicklung erarbeitet und gegenseitig vorgestellt.

Im Herbst 2018 begann die Bürgerbeteiligung zum Gemeindeentwicklungskonzept | AIDLINGEN 2035 ebenfalls mit der Vorstellung der Bürgerbefragungsergebnisse. Im Anschluss konnten in einer offenen Zukunftswerkstatt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ähnlich wie der Gemeinderat zuvor, in thematischen Arbeitsgruppen ihre Ideen und Anregungen zur künftigen Gemeindeentwicklung diskutieren und auf Plakaten festhalten. Die Ergebnisse



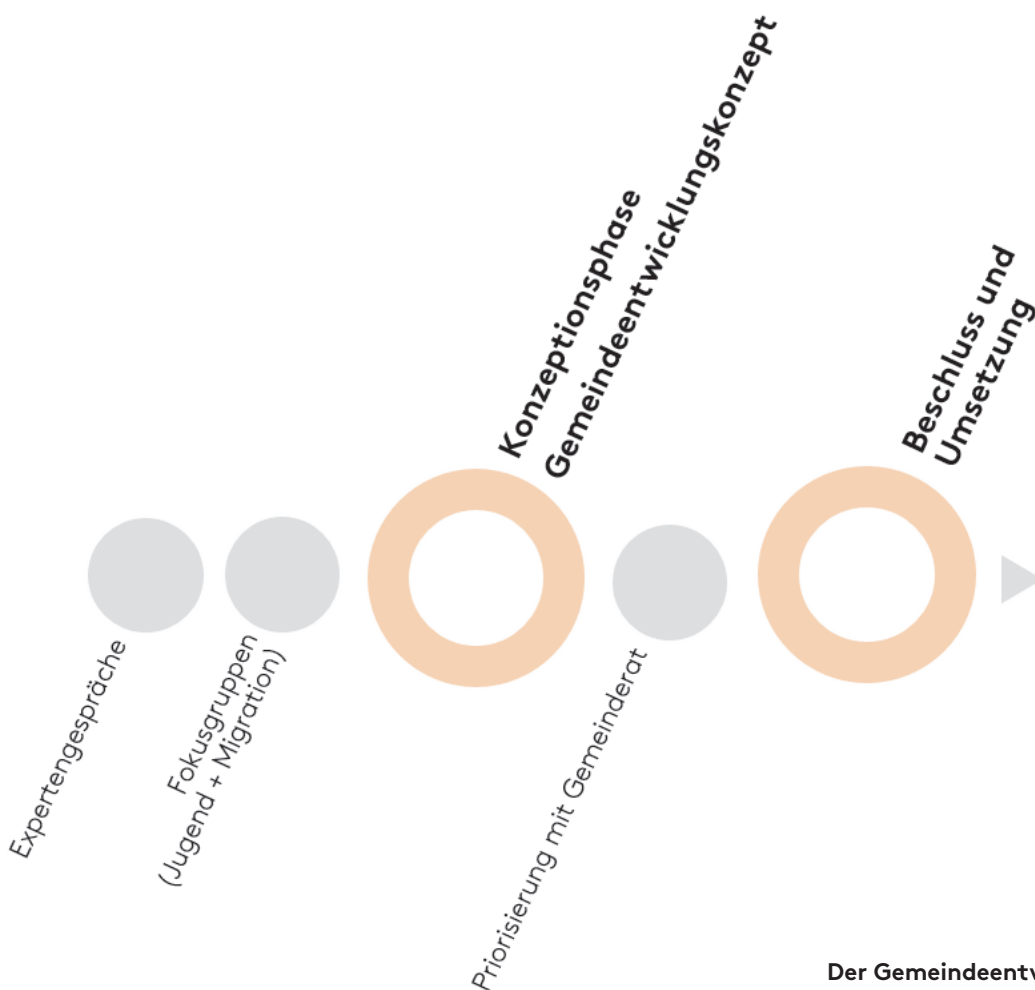
der Gruppenarbeit wurden am Ende der Veranstaltung den Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderats sowie dem Bürgermeister präsentiert.

Im Anschluss an die Zukunftswerkstatt, zu der jede Einwohnerin bzw. jeder Einwohner kommen konnte, folgte mit der Durchführung von Expertengesprächen und Fokusgruppen die gezielte Beteiligung bestimmter Personen(-gruppen) in der Gemeinde. Die Expertengespräche wurden hierbei mit Vertreterinnen und Vertretern der örtlichen Vereine sowie mit Gewerbetreibenden durchgeführt. Im Rahmen von zwei separaten Fokusgruppenveranstaltungen wurden zum einen Aidlinger Migrantinnen und Migranten sowie zum anderen Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren zu ihren Vorstellungen der künftigen Gemeindeentwicklung befragt.

Phase 3: Konzeptionsphase

In der Konzeptionsphase wurden die gesammelten Ergebnisse aus den beiden vorangegangenen Phasen gebündelt und zu strategischen Zielen und konkreten Projekten bzw. Planungen weiterentwickelt. Der Entwurf dieser Ziele und Projekte/Projektentwürfen wurden anschließend im Rahmen einer zweiten Klausurtagung im März 2019 mit dem Gemeinderat diskutiert, ergänzt und einer Priorisierung zugeordnet. Auf Grundlage der Resultate der zweiten Klausurtagung konnte das Gemeindeentwicklungskonzept mit einem Handlungsprogramm hinterlegt und fertig ausgestaltet werden.

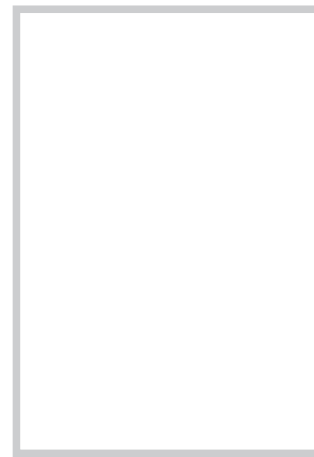
Das Gemeindeentwicklungskonzept | AIDLINGEN 2035 wurde dem Gemeinderat schließlich für seine Sitzung am 05. Juni 2019 vorgelegt und öffentlich verabschiedet.



Der Gemeindeentwicklungsprozess Aidlingens

Quelle: Reschl Stadtentwicklung

GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN



3

RÄUMLICHE LAGE UND REGIONALPLANERISCHE VORGABEN
HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Eine Gemeinde muss immer in ihrem regionalen Kontext betrachtet werden, da Wechselwirkungen zwischen dem Gemeindegebiet und den umliegenden Kommunen bestehen.

Zwar kann kommunales Handeln in der Regel nur auf der eigenen Gemarkung stattfinden, dennoch sind viele Entwicklungen von der Region und den umliegenden Kommunen abhängig.

3.1 RÄUMLICHE LAGE UND REGIONALPLANERISCHE VORGABEN

Die Gemeinde Aidlingen befindet sich im Landkreis Böblingen in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Stuttgart. Im Osten an den Landkreis Calw grenzend, fügen sich nord- und südwestlich die Gemeinden Grafenau, Ehningen und Gärtringen sowie im Westen bzw. Süden die Städte Böblingen, Sindelfingen und Herrenberg an das Gemeindegebiet an. Die Gemeinde in ihrer heutigen Form besteht aus einem Zusammenschluss der Gemeinden Aidlingen, Deufringen, Dachtel sowie dem Ortsteil Lehenweiler.

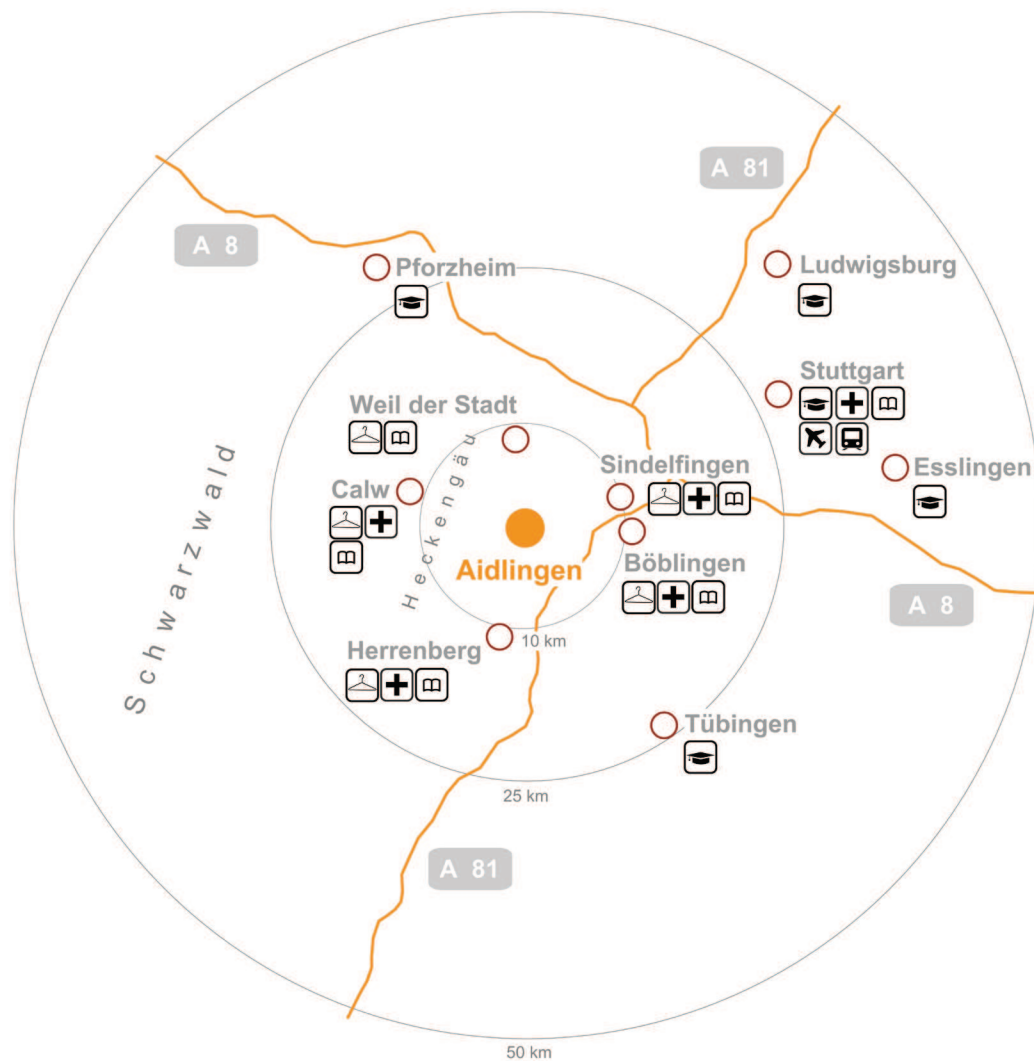
Aidlingen liegt im Landschaftsgebiet des Würm-Heckengäus, zu welchem u.a. das Naturschutzgebiet rund um den 537 Meter hohen „Venusberg“ im Norden und das „Gärtringer Tal“ im Südwesten gehören. Im Norden reicht das Naturschutzgebiet „Kasparsbrunnen-Ried-Binn“ bis in die Gemarkung der Nachbargemeinde Grafenau hinein. Die Gewässer Aischbach, Irn, Aid und Würm ziehen sich durch die Gemeinde Aidlingen und verbinden die Ortsteile untereinander.

Anschlüsse an die Bundesstraßen 296, 295, 14 und 464 sowie an die Bundesautobahnen 8 und 81 sind vom Ortskern aus in kürzester Zeit zu erreichen. Im Dezember 2018 nahm die Firma Pflieger den Betrieb des zuvor ausgeschriebenen Linienbündels 5 auf. Die Busverbindungen von und nach Aidlingen befinden sich im Netz des Stuttgarter Verkehrsverbunds (VVS). Umliegende Städte und Gemeinden lassen sich somit bequem erreichen.







Neben den Angeboten innerhalb des Gemeindegebietes profitiert Aidlingen von den Versorgungsstrukturen umliegender Städte und Gemeinden:

- Bildung: Weiterführende Schulen und (Fach-) Hochschulen in Stuttgart, Ludwigsburg, Esslingen, Reutlingen, Tübingen, Hohenheim, Pforzheim, Calw
- Einkaufen: Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg, Calw, Weil der Stadt
- Gesundheit: Kliniken in Sindelfingen, Böblingen, Tübingen, Herrenberg, Calw
- Kultur: Weil der Stadt, Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg, Calw, Stuttgart
- Verkehr: Hauptbahnhof Stuttgart, Flughafen Stuttgart

Das Heckengäu bietet zahlreiche Freizeitaktivitäten für Jung und Alt.

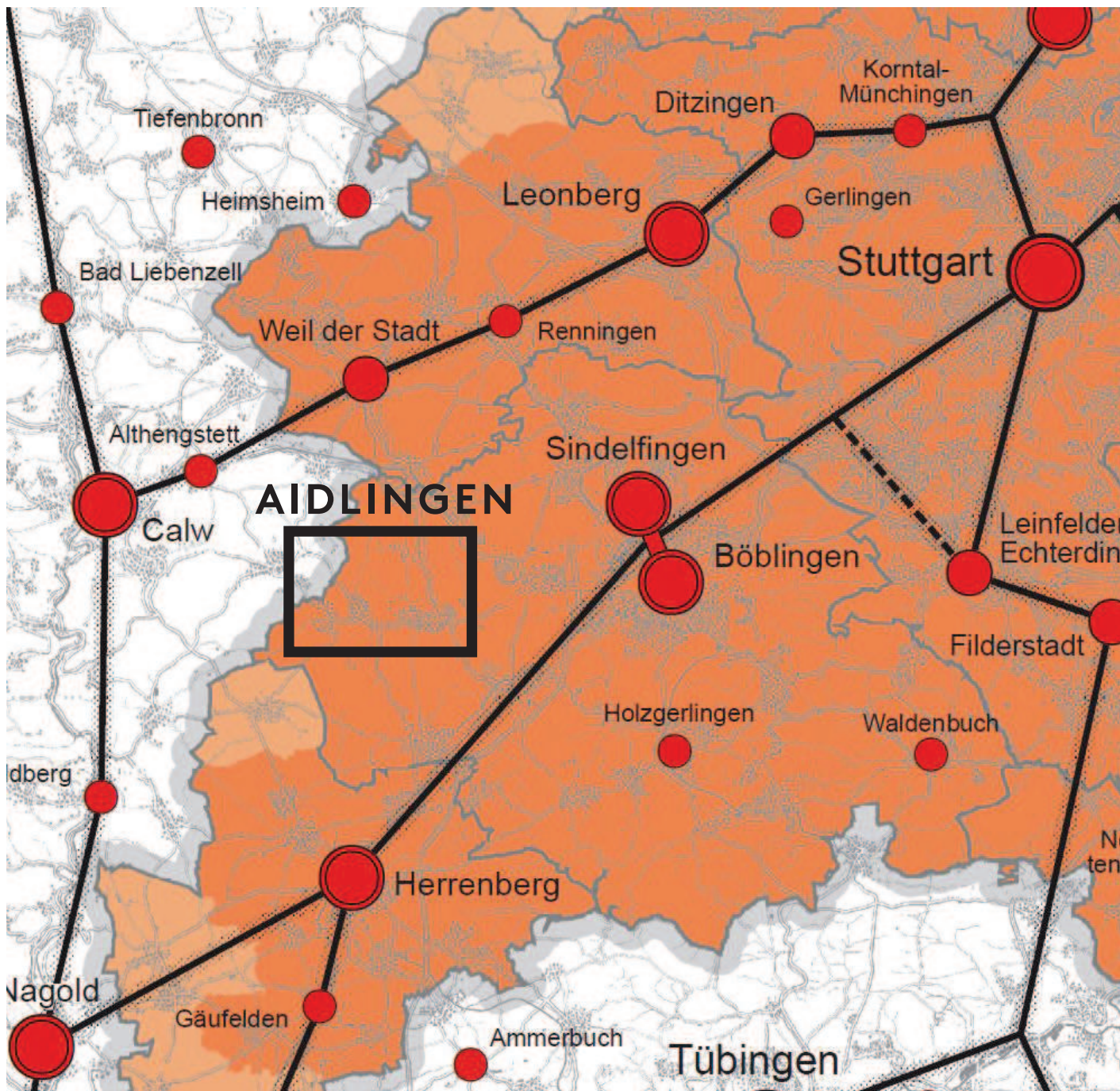


Der Regionalplan für die Region Stuttgart aus dem Jahr 2009 weist Aidlingen als Gemeinde der Eigenentwicklung im Verdichtungsraum aus. Diese Einstufung bedeutet für die weitere Siedlungsentwicklung eine Bruttowohndichte von 55 Einwohnern pro Hektar. Während das Zusammenwachsen der Siedlungsstrukturen in den Ortsteilen durch eine Grünzäsur verhindert wird, begrenzen Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Norden die mögliche Ausweisung von weiteren Siedlungsflächen. Im unmittelbaren Umfeld der Entwicklungsachse „Stuttgart – Böblingen/Sindelfingen – Herrenberg (- Horb am Neckar)“ gelegen, wird Aidlingen dem Verflechtungsbereich des Doppel-Mittelzentrums Böblingen/Sindelfingen zugeteilt, durch welches die Gemeinde vor allem mit Gütern des mittel- und langfristigen Bedarfs teilweise mitversorgt wird.

-  Universitäten/Hochschulen
-  Kliniken
-  Kulturelle Angebote
-  Einkaufen: Waren für den mittel- bis langfristigen Bedarf
-  Hauptbahnhof Stuttgart
-  Flughafen

Regionale Einordnung Aidlingens

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung



Auszug Strukturkarte

Quelle: Regionalplan Stuttgart

Raumkategorien gemäß LEP 2002

- Verdichtungsraum, PS 2.1.1 (N)
- Randzone um den Verdichtungsraum, PS 2.1.2 (N)
- Ländlicher Raum im engeren Sinne, PS 2.1.3 (N)

Entwicklungachsen

- Landesentwicklungsaachse gemäß LEP 2002, ausgeformt, PS 2.2.1 (N/Z)
- Regionale Entwicklungsaachse, PS 2.2.2 (Z)

Zentrale Orte

- Oberzentrum gemäß LEP 2002, PS 2.3.1 (N)
- Mittelzentrum gemäß LEP 2002, PS 2.3.2 (N)
- Unterzentrum, PS 2.3.3 (Z)
- Kleinzentrum, PS 2.3.4 (Z)
- Gemeinsame Zentrale Orte (Doppelzentren), PS 2.3.6 (Z)
- Mittelbereichsgrenze gemäß LEP 2002 (N)



Siedlungs- und Verkehrsfläche
315 ha | 16,8%



Waldfläche
947 ha | 33,2%



Landwirtschaftsfläche
1183 ha | 49,8%



Freizeit- und Erholungsfläche
858 ha | 0,16%



Wasserfläche
32 ha | 0,04%

Das Gemeindegebiet umfasst 2.656 Hektar. Hiervon werden in etwa die Hälfte für die Landwirtschaft genutzt. Rund 15 Prozent sind Siedlungs- und Verkehrsflächen, 32 Prozent stellen Wald- bzw. Forstflächen dar.

Flächenaufteilung Aidlingens

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung



3.2 HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Die erste überlieferte Erwähnung **Aidlingens** stammt aus der Zeit um das Jahr 1150 in einer rückwirkend mit einem Datum von 1. September 843 versehenen Verfügung des Klosters Reichenau, zu dessen Fernbesitz der Ort zählte. Im Jahr 1365 ging Aidlingen dann an den Grafen von Württemberg über. Im gesamten späteren Gemeindegebiet hat es im frühen Mittelalter vereinzelte Siedlungen der Alemannen und der Franken gegeben. Ausgrabungen aus dem 19. Jahrhundert von aus Lehm und Stein gefertigtem Werkzeug und Schmuck geben Aufschluss über „vorgeschichtliche“ Siedlungstätigkeiten in der mittleren Jungsteinzeit.

Deufringen wird erstmals 1268 in einer Anweisung des Pfalzgrafen Rudolf von Tübingen über verschiedene, aus einem gewissen „Tvveringen“ dem Martinsstift in Sindelfingen zu entrichtenden Abgaben, erwähnt. Anno 1357 kam die Ortschaft von den Pfalzgrafen von Tübingen gemeinsam mit der Stadt Böblingen in den Besitz des Herzogtums Württemberg. Das Schloss und heutige Bürgerhaus aus dem 16. Jahrhundert war der Sitz der Herren von Gültlingen, denen Deufringen von 1402 bis 1699 vom Haus Württemberg überlassen wurde.

Die Entstehungsgeschichte **Dachtels** kann auf das frühe 12. Jahrhundert zurückgeführt werden - die erste Nennung des Ortes stammt aus dem Jahr 1275. Als eigenständige Pfarrei unter der Bezeichnung „Dahtela“ taucht der Ort Ende des 15. Jahrhunderts im „Hirsauer Kodex“, dem zusammengefassten Schenkungsbuch des Klosters Hirsau, auf. Zu jener Zeit war Dachtel jedoch bereits an das Herzogtum Württemberg veräußert, das es seinerseits 1418 den Herren von Waldeck abgekauft hatte.

Nachdem das Gebiet um Aidlingen ab dem 16. Jahrhundert von Krieg, Pest und einem verheerenden Feuer 1704 gebeutelt worden war, stiegen die Einwohnerzahlen ab der Mitte des 18. Jahrhunderts in allen Ortsteilen wieder an, was vor allem auf eine hohe Zuwanderung zurückzuführen ist. Im Rahmen

dieser Bevölkerungszunahme entstand auch der Ortsteil **Lehenweiler**, dem jüngsten der vier Ortsteile, aus einer Ansiedlung von Soldaten. Im Jahre 1735 wurde die Siedlung rechtlich anerkannt und in den Rang eines vollwertigen Ortsteils Aidlingens gehoben.

Im Zuge der Gebietsreform in Baden-Württemberg wurde am 1. September 1971 die Gemeinde Dachtel nach Aidlingen eingegliedert, am 1. Dezember 1971 erfolgte dann die Eingliederung Deufringens.



Metzgerei

